

Großer Erfolg für kleinen Kreis

Rhein-Hunsrück-Kreis siegt bei internationalem Wettbewerb / „LivCom Award 2004“

KREIS. Auf dem Hunsrück kennt jeder die Niagara-Fälle, aber wissen die Einwohner im kanadischen Ort Niagara auch, wo der Rhein-Hunsrück-Kreis liegt? Bisher wohl eher die Wenigsten. Dass dürfte sich seit vergangener Woche geändert haben. Der Kreis räumte jetzt völlig unerwartet den „LivCom Award“ ab.

Die internationale Auszeichnung steht für herausragenden Einsatz zur Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern und Städten. Einmal im Jahr wird der Preis von der britischen Organisation „Nations in Bloom“ verliehen, die durch das Umweltprogramm der Vereinten Nationen unterstützt wird. Gegen 59 Bewerber aus aller Welt hatten sich die Rhein-Hunsrücker in der Kategorie 75 000 bis 200 000 Einwohner durchgesetzt und vor allem in Sachen Zukunftsplanung, umweltbewusstes Leben, Bewahrung des historischen Erbes und Bürgerbeteiligung gepunktet. Während der rund halbstündigen Präsentation in Niagara stellte Landrat Bertram Fleck unter dem Motto „Aktive Gemeinschaft“ unter anderem die Projekte Schinderhannesradweg, Naturpark Soonwald-Nahe und den Keltenwanderweg vor. „Das ist absoluter Wahnsinn“, freut sich Fleck. Hatte die Kommune doch einen „Kaltstart“ beim allerersten An-



Die „Schüssel“ nach Hause getragen: Landrat Bertram Fleck (Mitte), Harald Rosenbaum (links) und Mario Piroth sind stolz auf „ihren“ Kreis. Im internationalen Vergleich räumten sie den ersten Platz ab. Foto: Bruns

lauf hingelegt und für die Präsentation ganz auf „Marke Eigenbau“ gesetzt. Während die Konkurrenz zum großen Teil professionelle Hilfe für Video- und Dia-Präsentation bei der Bewerbung holte, machten die Mitarbeiter bis auf Filmschnitt und Übersetzung alles selbst: „Wir haben viele hausinterne Quellen angezapft, unser Filmmaterial benutzt und jemanden gefunden, der sich mit Dia-Vorträgen aus-

kennt“, so Fleck. So habe das Projekt „nur“ rund 10 000 Euro gekostet, vergleichsweise wenig, da andere Bewerber leicht das Vierfache ausgeben würden, so der Landrat. Eine Delegation von Kreisverwaltungsmitgliedern, neben Fleck Harald Rosenbaum und Mario Piroth, war dann nach Kanada gereist, als Außenseiter, wie sich herausstellte: „Da waren viele, die hatten riesige Teams, Berater und vor al-

len Dingen jede Menge Geld in die Profi-Präsentation gesteckt“, so Fleck, „wir haben uns nichts ausgerechnet. Vielleicht hat gerade die pure Machart die Jury beeindruckt, jedenfalls hörten die Drei bei der Siegerehrung plötzlich die Worte: „And the winner is ... Rhein-Hunsrück!“ Eine Tatsache, die Fleck immer noch nicht fassen kann: „Der Preis ist eine große Motivation für den Kreis und für alle Mitarbeiter.“

Außerdem sei die Auszeichnung eine tolle Anerkennung für alle ehrenamtlichen Helfer, „und es ist doch riesig, dass wir jetzt sagen können, wir sind die lebensfreundlichste Kommune“. Der Rhein-Hunsrück-Chef sieht „seinen“ Kreis zudem enorm aufgewertet und verspricht sich einen Image-Schub. „Wir müssen noch sehen, wie wir den Preis vermarkten werden, es ist alles noch so frisch.“

Sandra Bruns